



## „Marc“ schon vor der Einweihung voll ausgelastet

**Neuer Hochleistungsrechencluster im HRZ mit 1,4 Teraflops wird von Mathematikern, Chemikern und Physikern genutzt.**

Drei Schränke voller Rechenpower: Am 5. Juli weihte die Universität den Marburger Rechencluster „Marc“ ein. Ob für numerische Berechnungen, Computational Chemistry oder für die theoretische Halbleiterphysik, Marburger Wissenschaftlern steht nun eine Rechenleistung von 1,4 Teraflops zur Verfügung – das sind 1,4 Billionen arithmetische Operationen pro Sekunde. In 85 miteinander vernetzten Compute Nodes – im Prinzip kleine, flache PCs – arbeiten dafür jeweils vier Prozessoren

„Unser Cluster auf Basis des Betriebssystems Linux erreicht zwar nicht die Geschwindigkeit von Höchstleistungsrechnern“, erklärt Dr. Thomas Gebhardt (s. Foto), der das im Januar in Betrieb genommene System betreut, „dafür aber können wir ihn viel flexibler an die spezifischen Bedürfnisse der Benutzer anpassen.“ Das vom ehemaligen HRZ-Chef Dr. Jürgen Radloff initiierte und von der kommissarischen Leiterin Dr. Jutta Weisel zu Ende geführte Projekt wird 625.000 Euro kosten, von denen bislang 435.000 Euro investiert

wurden. Im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes übernimmt die eine Hälfte der Bund, die andere teilen sich je zwei Arbeitsgruppen aus Mathematik, Chemie und Physik. Ausgelastet ist Marc schon jetzt:

„Gerade der Rechenzeitbedarf der Chemiker“, so Gebhardt, „wächst rasant mit der Komplexität ihrer Modelle.“ >> tk

[www.uni-marburg.de/hrz/infrastruktur/zserv/cluster](http://www.uni-marburg.de/hrz/infrastruktur/zserv/cluster)



Kerstin Müller